Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel. XV. Jahrgang. 1869. **Nr. 37.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die **„Schweizhauserische Verlagsbuchhandlung in Basel"** adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Krieg und Frieden. (Schluß.) — H. Blankenburg, Die innern Kämpfe der nordamerikanischen Union bis zur Präsidentenwahl von 1868. (Schluß.) — Die k. k. östreichische Infanterie. — Eidgenossenschaft: Der Truppenzusammenzug in Bière. Truppenzusammenzug. Bergstraßen. Ein Bernisches Kriegsgericht. — Ausland: Preußen: Oberfeuerwerkerschule. Oestreich: Großes Manöver am Bisamberge. Offiziers-Eleven der Kavallerie. Italien: Admiral Persano. Manöver. England: Feldschanzen. Bewaffnung des Heeres und neue Erfindungen. Dänemark: Das dießjährige Lager bei Hald.

Krieg und Frieden.

(Schluß.)

Wie die einzelnen Individuen, so entstehen, wachsen und vergehen die Völker.

Die Geschichte zeigt uns, wie kleine, früher kaum beachtete Völker durch Muth und glückliche Kriege groß wurden, mächtige Reiche gründeten, dann aber auf dem Gipfelpunkt angelangt, nach und nach des Krieges entwöhnt wieder sinken, und endlich überwunden werden.

Wo sind die vielen Völker hingekommen, von welchen die Geschichte erzählt. Was ist aus den großen Reichen geworden, welche im Alterthum gegründet, durch ihre Macht und Reichthum glänzten? Wo sind die Assyrier, die Meder, die Perser und Pönizier hingekommen. Was ist aus den Griechen, den weltbeherrschenden Römern und den stolzen Karthagern geworden?

Alle diese Völker sind aus den nämlichen Ursachen groß und mächtig geworden, alle sind aus den nämlichen Ursachen zu Grunde gegangen.

Das Land zwischen dem Euphrat und Tigris, früher der Sitz mächtiger Völker, ist eine Wüste. Wo die Städte Babylon und Ninive standen, ist ebensowenig, als wo das reiche Karthago gestanden hat, bekannt.

Wie Individuen sterben, sterben Völker, die alt geworden, und werden durch andere ersetzt, in denen noch frische Lebenskraft wohnt und die wieder einer höhern Entwicklung fähig sind.

Staaten, welche im Frieden groß geworden, sind von kurzer Dauer.

Wie der Mann aus der Schule des Lebens und aus widrigen Zufällen gewählt hervorgeht, so erheben sich lebens- und thatkräftige Völker aus den Unfällen des Krieges. Wen kein Mißgeschick zu beugen vermag, der bleibt endlich Sieger, und seine Ausdauer überwindet die Macht des Verhängnisses.

Die Völker, deren Ruhm in der Geschichte Jahrhunderte überstrahlt, waren jene, welche keine Anstrengung scheuten, die kein Mißgeschick zu beugen vermochte. Nach jedem Unfall erhoben sie sich mit neuer Kraft, und endlich blieb ihren heldenmüthigen Anstrengungen die Palme des Sieges.

Wo sollte aber die Kraft der Völker mehr gestählt werden, als in den Kämpfen des Krieges? Bei den Römern, jenem Heldenvolke, welches die Weltherrschaft anstrebte, war der Janustempel, der nur im Kriege geöffnet blieb, in den ersten 700 Jahren nach der Erbauung Roms nur zweimal geschlossen. Einmal in den Tagen, als König Numa Pompilius regierte, das anderemal nach dem punischen Krieg.

Baco de Verulam sagt: „In der Jugend der Völker blühen die Waffen und die Künste des Krieges, im reifen und männlichen Alter der Völker Künste und Wissenschaften, dann eine Zeit lang beide zusammen, und endlich im Greisenalter Handel und Industrie.

Die Weltgeschichte zeigt uns das Bild eines Jahrtausende andauernden Kampfes. Streben, Ringen, Kämpfen, Ueberwinden und Ueberwunden werden ist das Schicksal der Völker. Immer sehen wir die Ursachen des Sieges und der Niederlagen sich wiederholen. Nach gewaltigen Anstrengungen wird ein Höhepunkt erreicht, auf die Kämpfe folgt der Friede, diesem die Erschlaffung und dieser die Ueberwindung.

Wenn man sieht, wie eng verbunden der Krieg mit dem menschlichen Fortschritt ist, so läßt sich dessen heilige Sendung nicht verkennen.

In den Religionsbegriffen der Völker spiegelt sich ihre Auffassung vom Krieg.

Die alten Mexikaner verehrten ihren schrecklichen Kriegsgott, den Huizlipochtli. Die Griechen hatten neben dem Mars, welcher den Krieg nur des Kampfes halber liebt, die Athene, die Städte-Erbauerin und Zerstörerin; die Göttin der Weisheit und